**MIGUA auf der Zugspitze –**

**individuelle Fugenprofile in 3000 Metern Höhe**

**Schnee. Kälte. Eis. Bei Bauprojekten in großer Höhe sind spezifische Lösungen gefordert. So installierte Fugenprofilhersteller MIGUA auf Deutschlands höchster Baustelle wasserdichte Fugenabdichtungen. Eine besondere Herausforderung auch für den deutschen Marktführer.**

Rund drei Jahre war sie Deutschlands höchste und auch spektakulärste Baustelle. Dann konnte die neue Seilbahn Zugspitze in Betrieb genommen und im Sommer 2018 auch das Gipfelrestaurant Panorama 2962 eröffnet werden. Um den Besuchern eine sichere Auffahrt und den grandiosen Ausblick von der Besucherterrasse auf Deutschlands höchstem Berg zu ermöglichen, waren akribische Bauplanung sowie das Know-how aller beteiligten Akteure gefragt. Im Gespräch erläutert Olaf Sarau, Leiter der Produktion bei der MIGUA Fugensysteme GmbH, welche speziellen Fugenprofillösungen zum Einsatz kamen, um den Witterungsverhältnissen auf der Zugspitze gerecht zu werden.

**Herr Sarau, was waren die Anforderungen bei diesem Bauprojekt?**

Im Rahmen der Neugestaltung sowie Erweiterung der Besucherterrasse der Zugspitze und des Panoramarestaurants wurde ein großer mehrstöckiger Betonunterbau mit Glas neu angebaut, während das Bestandsgebäude größtenteils erhalten bleiben sollte. Die Flächen für die Besucher sollten möglichst großzügig ausfallen. Es waren bei alledem strenge Auflagen der Geologen zu erfüllen, um die Gipfelgeometrie der Zugspitze nicht zu beinträchtigen. Das Flachdach des auf 2956,2 Metern Höhe liegenden Restaurants ist zudem hohen Belastungen ausgesetzt und musste gegen drückendes und nicht drückendes Wasser abgedichtet werden. Hier wurde Migua vom Bauherrn, der Bayerischen Zugspitzbahn Bergbahn AG, angefragt, eine entsprechend große Dehnungsfuge abzudichten.

**Was war dabei die Herausforderung?**

Auch wenn wir international an vielen großen, prestigeträchtigen Bauprojekten mitwirken, war ein Projekt in fast 3000 Metern auch für MIGUA ein Novum.

Herausforderung waren dabei ganz klar die Witterungsverhältnisse. Im Winter gibt es dort oben extreme Temperaturen von bis zu minus 20 Grad – und sehr viel Schnee. Im Vorfeld der Entwicklung einer passenden Fugenkonstruktion gab es neben der großen Dehnung weitere besondere Anforderungen zu klären. Etwa die Dichtigkeit und die Dämmung sowohl der Wirtschaftsräume als auch der Räume für das Publikum. Aber auch die Besonderheiten an die Belastung und Bewegung. Denn die Besucherterrasse wird nicht nur von den Besuchern, sprich Fußgängern, frequentiert, sondern darauf kommen auch kleine Fahrzeuge und Schneefräsen zum Einsatz.

**Welche Lösung hat MIGUA für die Zugspitze entwickelt?**

Da Standardlösungen nicht möglich waren, musste die Dehnungsfuge entsprechend der klimatischen Witterungsbedingungen und technischen Besonderheiten speziell von uns gefertigt werden. Hier entwickelten wir für die Zugspitze eine Sonderkonstruktion, in der wir auch einzelne, bewährte Profile kombinierten. Zum Einsatz kamen Dehnfugenbänder aus unserer Produktreihe MIGUPPREN, entwickelt für dreidimensionale Bewegungsaufnahme, sowie wasserdichte Fugenkonstruktionen für bituminöse Abdichtungen. Hier haben wir mit MIGUTAN ein durchdachtes System von Profilverbindungen und Formteilen.

**Wie sah die Umsetzung aus?**

Konkret in Kürze: In mehreren Bauphasen nahmen wir eine dreistufige Abdichtung vor. So wurde z.B. in der ersten Phase eine Dampfsperre eingebaut, damit der Wasserdampf aus den beheizten Räumen nicht in den Baukörper eindringt. Dann nahmen wir eine zweischichtige Abdichtung vor – einmal in Höhe der Bitumenbahn und dann zusätzlich noch mal in der Sichtfläche. Der Unterbau wurde hier aus mit Spezialschaum ausgefüllten Edelstahlprofilen zur optimalen Dämmung konstruiert. Darauf folgte die Flächenabdichtung plus Los-/ Festflanschkombination mit MIGUPREN. Und schließlich oben im Sichtbereich die Edelstahlkonstruktion aus pulverbeschichtetem Aluminium. Das erreichte Ziel: Trotz großer Dehnung eine dauerhaft dichte und robuste Fugenkonstruktion.

**Wieviel Zeit hatten Sie und Ihr Team?**

Aufgrund der Witterung kann von November bis Februar nicht auf der Zugspitze gearbeitet werden. Im Frühjahr 2017 kam die erste Anfrage des Bauherrn. Es folgten Zeichnungen und Entwürfe, ein erstes Musterstück wurde von uns im September 2017 geliefert. Bevor die kritische Jahreszeit begann, haben wir die Profile noch im Oktober nach oben auf den Berg transportiert. Im April 2018 ließ das Wetter dann Arbeiten zu – allerdings gab es immer noch so viel Schnee, dass wir die Fugen auf der Besucherterrasse erstmal in einer Schneewehe suchen mussten und bei „höheren“ Temperaturen von minus 7 Grad das Eis herunterkratzten… Dennoch konnten wir den Einbau der Dehnungsfugen noch im gleichen Monat fertig stellen. Im Rückblick bleibt festzustellen, dass wir von der ersten Anfrage bis zur finalen Freigabe des Kunden sehr schnell und flexibel reagieren konnten.

**Ihr persönliches Highlight an diesem Bauprojekt?**

In meiner Karriere ist neben der Millennium Bridge in London die Zugspitze ganz klar eine der Top- Baustellen, bei denen ich mitwirken durfte. Und das nicht nur wegen der tollen Aussicht… Ich finde es spannend, wie das Team bei MIGUA für jedes Fugenproblem eine passende Lösung findet – egal wie spezifisch und komplex ein Bauvorhaben ist. Und dazu gehört die Zugspitze eindeutig. Ich bin hier auch stolz auf meine Mitarbeiter in der Fertigung, die ihre ganze Erfahrung und ihr Know-how dazu einfließen lassen. Das kann nicht jeder.

*5.427 Zeichen*

Diesen Text finden Sie unter <https://www.migua.com/de/unternehmen/presse/> zum Download.

**Ansprechpartner für die Presse:**

Brigitte Maas

Marketing & Corporate Communications

Migua Fugensysteme GmbH

Dieselstr. 20, 42489 Wülfrath

Tel.: +49 (0) 2058 77 462, maas@migua.de